



# SPENDENGELDER für die UKRAINE-HILFE

## ③ KAPUZINER-TERTIARINNEN VON

DER HEILIGEN FAMILIE IN WROCLAW, POLEN · Ursula, Milena, Bożena und Alicja

Seit dem 24. Februar haben 4,75 Millionen Flüchtlinge die Grenze nach Polen überquert, vor allem Frauen und Kinder. Einige sind in andere europäische Länder oder in die Vereinigten Staaten und nach Kanada gegangen. Andere sind nach einiger Zeit in ihre Heimat zurückgekehrt, aber schätzungsweise 3 Millionen sind hier in Polen. In ganz Europa gibt es derzeit etwa 5,8 Millionen ukrainische Flüchtlinge. Frauen, Mütter mit Kindern, Großmütter, junge Mädchen... - von heute auf morgen ließen sie ihr ganzes Leben, ihre Ehemänner, Väter und Brüder, all ihren Besitz zurück und begaben sich auf eine Reise ins Ungewisse auf der Suche nach einem sicheren Ort, frei von Bomben und Gewalt.

Unsere Kongregation der Kapuziner-Tertiärinnen von der Heiligen Familie hat durch unsere Gemeinschaft in Polen vom ersten Moment an auf die Notwendigkeit reagiert, den ankommenden Menschen Schutz und Hilfe zu gewähren.

Und so, dank der Großzügigkeit vieler Menschen und Institutionen, begannen wir uns zu organisieren: Zunächst mussten wir unser Haus renovieren und anpassen, um drei gemütliche und komfortable Wohnbereiche für drei ukrainische Familien zu schaffen (der erste davon war seit dem 26. Februar, also seit dem dritten Tag des Kriegsbeginns, fertig). In jedem Bereich gibt es eine Küche, ein Schlafzimmer und ein Wohnzimmer, um eine gewisse Privatsphäre für die Familie zu schaffen, die ihn bewohnt. Zu verschiedenen Zeiten lebten wir mit 1 oder sogar 4 Familien zusammen (in der schwierigsten Zeit waren 14 Personen in unserem Haus untergebracht, das nicht sehr groß ist).

Als es aus Platzmangel nicht mehr möglich war, die ankommenden Familien in unserem Haus unterzubringen, mieteten wir 3 Wohnungen an und übernahmen die Kosten für Miete und Rechnungen für Wasser, Gas, Strom usw. Wir unterstützten die Familien finanziell, damit es ihnen nicht an grundlegenden Dingen wie Lebensmitteln, Kleidung, Schuhen oder dem Zugang zum Internet, d. h. dem Kontakt mit ihren Verwandten in der Ukraine und Informationen, mangelte. Wir haben aber auch Möbel, Waschmaschinen, Kühlschränke und die notwendigen Utensilien gekauft, damit sie einen gewissen Komfort genießen können.

Wir haben immer versucht, ein wenig Normalität in ihr Leben zu bringen: Wir haben gemeinsam ukrainische und polnische Feiertage und Geburtstage gefeiert, bei Behördengängen geholfen, Jobs für ihre Mütter und Großmütter oder Schulen für ihre Kinder gefunden... Und vor allem hören wir uns ihre Ängste an und teilen ihren Schmerz. Insgesamt gibt es 8 Familien mit ihren Namen und persönlichen Geschichten, die in unserem Haus oder in einer der Mietwohnungen gelebt haben oder noch leben. Die Großzügigkeit und das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde, ermöglichten es uns auch, die Institutionen und Personen, die wir kannten und von denen wir wissen, dass sie humanitäre Hilfe direkt zu den vom Krieg in der Ukraine am stärksten betroffenen Menschen und Gebieten bringen, finanziell und mit Sachspenden (Medikamente, Powerbank, spezielle Milch für behinderte Kinder, Lebensmittel, Reinigungs- und Hygieneartikel, Cremes und Babynahrung usw.) zu unterstützen. Auf diese Weise haben wir mehrere humanitäre Transporte unterstützt.

Wir haben auch zwei andere Kongregationen der franziskanischen Familie, die ihre Gemeinschaften in der Ukraine haben, finanziell unterstützt, da ihre Klöster noch mehr, wenn das möglich ist, zu einem Ort geworden sind, an dem die Menschen, vor allem diejenigen, die aus dem Kriegsgebiet fliehen, sich melden und sagen: "Wir haben gehört, dass wir hier Hilfe bekommen können." Da wir wissen, dass die Schwestern selbst die konkreten Bedürfnisse der einzelnen Orte, der Menschen und derjenigen, die in ihren Klöstern Zuflucht suchen, am besten kennen, haben wir ihnen einen Teil der eingegangenen Spenden anvertraut und wissen, dass diese für Lebensmittel, Kleidung, Schuhe, Hygieneartikel... verwendet werden, die dann an die Bedürftigen verteilt werden.

Neben der finanziellen Zusammenarbeit versuchen wir tagtäglich, auf die Bedürfnisse der Flüchtlinge in unserer Umgebung aufmerksam zu achten, und arbeiten als Freiwillige mit den Einrichtungen und Personen zusammen, die Hilfe organisieren (in einem Zentrum für ukrainische Kinder, bei der Aufnahme von Flüchtlingen am Bahnhof, in einem Lager, in dem Lebensmittel, Hygieneartikel und Kleidung für Flüchtlinge ankommen und kostenlos verteilt werden).

Der Versorgungsbedarf ist groß, und wir haben den Winter noch vor uns. Wir wissen, dass die Situation mit steigenden Preisen und möglichem Gasmangel für viele Familien, sowohl ukrainische als auch polnische und aus vielen anderen Ländern, sehr schwierig werden wird.

Unsere Hilfe wäre nicht so weitreichend ohne die Zusammenarbeit und Hilfe von Menschen, Ordensgemeinschaften und verschiedenen Institutionen, die uns ihr Vertrauen schenken, indem sie uns ihren finanziellen Beitrag zukommen lassen. Mit größtmöglicher Transparenz sorgen wir dafür, dass das Geld bei den Bedürftigen ankommt.

Wir danken der IFK-TOR für ihren großzügigen Beitrag und Ihnen allen dafür, dass Sie es uns ermöglicht haben zu helfen!



Kapuziner-Tertiarinnen von  
der Heiligen Familie in Wroclaw, Polen  
Ursula, Milena, Bożena und Alicja